



CONFÉRENCE INTERCANTONALE
DE L'INSTRUCTION PUBLIQUE DE
LA SUISSE ROMANDE ET DU TESSIN

Faubourg de l'Hôpital 68
Case postale 556
CH-2002 Neuchâtel
Tél. 032 889 69 72
Fax 032 889 69 73
CIIP.SRTI@ne.ch
<http://www.ciip.ch>

Rahmenlehrplan für die Fachmaturität Gesundheit (RLP FM Gesundheit) (genehmigt durch die CIIP am 26. Mai 2011) ¹

Der Inhalt der Fachmaturität Gesundheit richtet sich weitgehend nach den Inhalten, welche die Inhaberinnen und Inhaber einer gymnasialen Maturität in den Ergänzungsmodulen im Bereich Gesundheit absolvieren. Die Rahmenlehrpläne dieser beiden Programme sind das Ergebnis einer engen Kooperation zwischen den Fachhochschulen und der Sekundarstufe II.

1. Zweck und Ziel der Fachmaturität Gesundheit

Inhaberinnen und Inhaber eines Fachmittelschulausweises müssen die Fachmaturität Gesundheit erlangen, um zu den Bachelor-Ausbildungen der Fachhochschulen zugelassen zu werden. Die Fachmaturität Gesundheit garantiert einen direkten Zugang zu allen Studiengängen im Gesundheitsbereich, vorbehaltlich der fächerspezifischen Zugangsbeschränkungen.

Das Ziel der Fachmaturität besteht darin, den Kandidatinnen und Kandidaten den Einstieg in die Bachelor-Studiengänge zu ermöglichen, indem Grundkenntnisse des Gesundheitswesens erworben sowie erste Erfahrungen in der Arbeitswelt im allgemeinen und in der Gesundheitsversorgung im speziellen gemacht werden können. Dies geschieht namentlich durch:

- die Aneignung von theoretischem, methodischem und technischem Grundlagenwissen
- das Ausführen von praktischen Tätigkeiten bei Personen mit einem Bedarf an Gesundheitsleistungen
- das Erfahren von Teamarbeit und der Arbeitsorganisation in Spitälern, Versorgungsinstitutionen oder anderen Einrichtungen des Gesundheitssektors
- die Selbsterfahrung und das Entwickeln von Einschätzungen der eigenen Person, durch das Kennenlernen der konkreten Verhältnisse, durch Situationsanalysen und durch das Erleben der zwischenmenschlichen Beziehungen.

2. Zulassung

Die Modalitäten der Zulassung werden von jedem Kanton festgelegt. Die Kandidatinnen und Kandidaten verfügen dabei in der Regel über einen Fachmittelschulausweis im Berufsfeld Gesundheit.

Die Aufnahmevoraussetzungen für die Fachmaturität werden vom Kanton vorgegeben.

3. Organisation und Dauer der Fachmaturität Gesundheit

Das Programm der Fachmaturität Gesundheit baut auf einem Raster von 32 Wochen auf, der im einschlägigen Reglement der EDK aus dem Jahre 2004 vorgegeben wird. Dieses verlangt eine Periode von 4 Wochen für die theoretische Einführung und die Praktikumsvorbereitung, auf welche eine Phase von mindestens 24 Wochen praktischer Erfahrung folgt. Die Abschlussphase dauert 4 Wochen und dient der Auswertung des Praktikums sowie dem Verfassen der Fachmaturarbeit.

¹ Rechtsverbindlich ist der französische Originaltext, der von der CIIP am 26. Mai 2011 verabschiedet wurde

Das Organisationsmodell der Fachmaturität Gesundheit ist mit den Ergänzungsmodulen (modules complémentaires MC) harmonisiert, die an den Fachhochschulen für die Absolventinnen und Absolventen einer gymnasialen Maturität erteilt werden. Die verschiedenen Teile der Fachmaturität Gesundheit sind wie folgt gegliedert:

- | | |
|-----------|---|
| 14 Wochen | Vermittlung von grundlegende Kenntnissen sowie Praktikumsvorbereitung, wovon 10 Wochen als praktischer Unterricht gestaltet sind. Sie erlauben der Kandidatin oder dem Kandidaten, theoretische Grundlagen und praktische Kompetenzen zu erwerben |
| 8 Wochen | praktische Berufserfahrung und Annäherung an die Arbeitswelt in Organisationen der Gesundheitsversorgung (spezifisches Praktikum) |
| 6 Wochen | praktische Tätigkeiten in der Arbeitswelt, wobei ein weit gefasster Handlungsspielraum besteht (freies Praktikum) |
| 4 Wochen | für die Erarbeitung der Fachmaturarbeit. |

4. Tätigkeiten, Ziele, theoretische Inhalte, Fähigkeiten und Haltungen

Das vorliegende Dokument beinhaltet den Rahmenlehrplan für die Fachmaturität Gesundheit. Es handelt sich um eine Umsetzung der Inhalte, die gemeinsam als Orientierungsrahmen für die Ergänzungsmodule (MC) und die Fachmaturität Gesundheit erarbeitet wurden. Aus diesem Grunde sind die Inhalte der beiden Programme identisch, jedoch anders dargestellt. Für die Fachmaturität Gesundheit sind sie gemäss den Prioritäten für den Unterricht auf der Sekundarstufe II geordnet. Die Inhalte entsprechen dem Wissensstand einer Praktikantin / eines Praktikanten vor dem Eintritt in die Fachhochschule (Vorpraktikum).

Gemäss den Prioritäten für den Unterricht auf der Sekundarstufe II umfasst das Ausbildungsprogramm vier Dimensionen:

a) die persönlichen und sozialen Kompetenzen

- Erwerb, Erweiterung und Vertiefung von Wissen sowie theoretische und praktische Kompetenzen
- Entwicklung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit durch einen Transfer von Erkenntnissen aus den Gesellschaftswissenschaften
- Ermutigung zum verantwortungsvollen und selbstständigen Arbeiten

b) die spezifischen Elemente des Gesundheitsbereichs (Einführung)

- Einführung in die Konzepte von Krankheit und Gesundheit sowie Transfer von Erkenntnissen aus den biomedizinischen Wissenschaften
- Einführung in das Gesundheits-Versorgungssystem mit den Patienten, den Strukturen, den Akteuren und ihren Rollen
- Betreuung von Personen, die einen Bedarf an Gesundheitsleistungen haben

c) das Eintauchen in die Berufspraxis

- Bewusstseinsbildung über das Funktionieren der Arbeitswelt
- Integration in die Versorgungsprozesse sowie Begegnung mit Patienten und Gesundheitsfachleuten, das Erfahren der Bedeutung der Kommunikation, des Austauschs und der Dokumentation
- Einschätzen der Fähigkeit, die Arbeitslast bewältigen zu können und unter den Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich wirksam die Aufgaben zu erfüllen

d) das Verfassen einer Fachmaturitätsarbeit

- Reflektieren des Erlebten und Auswertung der gemachten Erfahrungen
- Strukturieren einer schriftlichen Arbeit
- Bewusstseinsbildung für die formalen Aspekte und die Darstellung
- die vertiefte Auseinandersetzung mit einer Fragestellung.

Diese Dimensionen wurden in Lernziele gefasst und anschliessend mit Inhalten gefüllt. Dabei wird unterschieden nach

- theoretischen Unterrichtsinhalten;
- Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen, die im praktischen Unterricht (Ateliers, Labor, simulierte Praxis ...) und durch die Aktivitäten im Praktikum zu entwickeln sind.

Die Gewichtung der Inhalte innerhalb dieser vier Dimensionen liegt in der Zuständigkeit der Kantone bzw. der von ihnen mit der Umsetzung beauftragten Schulen.

a) Die persönlichen und sozialen Kompetenzen

Allgemeine Lernziele	Theoretische Unterrichtsinhalte	Angestrebte Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen (Ateliers, Labor, ..., Praktika)
<p>Erwerb, Erweiterung und Vertiefung von Wissen sowie theoretische und praktische Kompetenzen</p> <p>Entwicklung der Persönlichkeit und der Reflexionsfähigkeit durch einen Transfer von Erkenntnissen aus den Gesellschaftswissenschaften</p> <p>Ermutung zum verantwortungsvollen und selbstständigen Arbeiten</p>	Einführung in die Funktionsweise eines Individuums auf der persönlichen Ebene, in Gruppen, Organisationen und in der Gesellschaft (Psychologie, Soziologie, Kultur)	Selbstständigkeit im Lernprozess
	Einführung in die Konzepte von Autonomie, Abhängigkeit und Bedürftigkeit	Erhalten der eigenen Gesundheit während der Ausbildung
	Einführung in die Konzepte der Kommunikation	
	Faktoren, welche die Kommunikation beeinflussen (Kultur, Alter, Defizite, ...)	
	Einführung in die verschiedenen Lernstile und Lernstrategien sowie deren Einflussfaktoren (positiv, negativ)	
	Gesundheit der Kandidatinnen und Kandidaten und Prävention der Risiken	

b) Die spezifischen Elemente des Gesundheitsbereichs (Einführung)

Allgemeine Lernziele	Theoretische Unterrichtsinhalte	Angestrebte Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen (Ateliers, Labor, ..., Praktika)
<p>Einführung in die Konzepte von Krankheit und Gesundheit sowie Transfer von Erkenntnissen aus den biomedizinischen Wissenschaften</p> <p>Einführung in das Gesundheitsversorgungssystem mit den Patienten, den Strukturen, den Akteuren und ihren Rollen</p> <p>Betreuung von Personen, die einen Bedarf an Gesundheitsleistungen haben</p>	Definitionen und Konzepte von Gesundheit und Krankheit, Gesundheitsdeterminanten	Begleitung und Betreuung von Personen, die einen Bedarf an Gesundheitsleistungen haben
	Grundwissen in der beschreibenden Anatomie und der menschlichen Physiologie (illustriert anhand einiger Syndrome und Symptome sowie medizinischen Bildgebungsverfahren)	Einschätzungen von kontextspezifischen Situationen (Patient, Prozess, Familie/Angehörige, Krankheit, Behinderung, etc.) gestützt auf theoretisches Wissen
	Theoretische Grundlagen für einfache klinische Statusbestimmungen: Definition, Normen, (Blutdruck, Atmung, Herzschlag, Temperatur, Ernährungszustand)	Messen von lebenswichtigen Werten (Puls, Blutdruck, Atmung)
	Grundlagen der Spitalhygiene, der Prävention und der Kontrolle der Ansteckungsrisiken	Leisten von Erster Hilfe
	Grundlagen des Strahlenschutzes (ionisierende Strahlung, magnetische und mechanische Wellen) sowie die rechtlichen Aspekte	Erhebung der ernährungsspezifischen Risiken (messen von Gewicht, Grösse, BMI, Fragen betr. Gewichtsverlusten in den 3-6 letzten Monaten, Fragen betr. die Verringerung des Nahrungsmittelkonsums, Berechnen des Alters)
	Rechtliche Grundlagen (Patientenrechte, Berufsgeheimnis)	
	Vorstellen verschiedener Typen von Institutionen im Gesundheitsbereich sowie deren Aufgaben in der Versorgung (Akutversorgung, Kurzetaufenthalte, Langzeitpflege, Rehabilitation, Spitex, Notfälle)	

	Prinzipien des Patientenmanagements	
	Professionelles Handeln im Gesundheitsbereich (Verhalten und Empathie, aktives Zuhören, Vermeiden von Vorurteilen und vorschnellen Urteilen, Berufsethik)	
	Zusammenstellen von Pflorgeteams in Abhängigkeit der Rahmenbedingungen, des Berufsprofils, der Rollen und Funktionen der Mitarbeitenden	
	Vorstellen der verschiedenen Fachhochschul-Berufe des Gesundheitsbereichs und ihrer Besonderheiten	

c) Das Eintauchen in die Berufspraxis

Allgemeine Lernziele	Theoretische Unterrichtsinhalte	Angestrebte Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen (Ateliers, Labor, ..., Praktika)
<p>Bewusstseinsbildung über das Funktionieren der Arbeitswelt</p> <p>Integration in die Versorgungsprozesse sowie Begegnung mit Patienten und Gesundheitsfachleute, das Erfahren der Bedeutung der Kommunikation, des Austauschs und der Dokumentation</p> <p>Einschätzen der Fähigkeit, die Arbeitslast bewältigen zu können und unter den Arbeitsbedingungen im Gesundheitsbereich wirksam die Aufgaben zu erfüllen</p>	Grundlagen der Aufbauorganisation einer Institution (Organigramm, Departemente, Dienstwege, Abläufe, ...)	Unterstützung in den Tätigkeiten des Alltags (Gehen, Ortswechsel, Mahlzeiten, Toilette, Hygiene, Anziehen, Freizeitbeschäftigungen ...)
	Grundpflege (Bewegung, Ernährung, Ausscheidung, Hygiene, Komfort ...)	Benützen der Hilfsmittel für die Tätigkeiten des Alltags (Stöcke, diverse Hilfsmittel, Toilettenstuhl)
	Modalitäten der Informationsübermittlung in einer Institution des Gesundheitswesens (Patientendossier, elektronisches Dossier, Kolloquien ...)	Patientenzentriertes Handeln
	Teamarbeit : Festlegen der Mitarbeit und Zusammenarbeit, der Delegation, der interprofessionellen Kooperation	Anwendung der geltenden Hygienevorschriften (Händewaschen, Kleidung, ...)
		Respektieren des Berufsgeheimnisses und des Datenschutzes
		Kennen und respektieren der institutionellen Regeln und Abläufe (Strahlenschutz, Notfälle, Feuer, Sicherheit ...)
		Anwenden der Prinzipien zur Wahrung der Patientenrechte
		Erproben verschiedener Typen von Kommunikationsformen und -kanälen mit den Nutzern
		Weitergabe von Anweisungen
		Aufbauen einer professionellen Beziehung zu den Patienten und den Angehörigen
	Erkennen können, welches der Platz einer Praktikantin / eines Praktikanten vor dem Eintritt in die Fachhochschule innerhalb des Teams und der Institution ist (Rolle Vorpraktikant /-in)	
	Austausch mit verschiedenen Gesundheitsberufen, um das eigene Ausbildungsvorhaben einzuordnen und zu gestalten	

		Kennenlernen der verschiedenen Dienste (Notfall, Abteilungen des Akutspitals, Bettenbelegung, Ambulatorien, usw.)
		Informationen mündlich und schriftlich weitergeben
		Weitergeben und Dokumentieren von gesammelten Informationen an die zuständigen Personen
		Benützung der Dokumentations- und Übermittlungsinstrumente
		Sich einbringen bei der Arbeitsteilung in einer Gruppe
		Teilnahme an den Aktivitäten eines interdisziplinären Teams

d) Die Redaktion einer Fachmaturitätsarbeit

Allgemeine Lernziele	Theoretische Unterrichtsinhalte	Angestrebte Fähigkeiten, Fertigkeiten und Haltungen (Ateliers, Labor, ..., Praktika)
Reflektieren des Erlebten und Auswertung der gemachten Erfahrungen	Arbeitsmethoden und Instrumente (Information sammeln und verarbeiten, Textzusammenfassungen, Dokumentation von Recherchen, Nutzung des Internets)	Ein Bild über die künftige Rolle einer Gesundheitsfachperson mit Fachhochschul-Abschluss entwickeln
Strukturieren einer schriftlichen Arbeit		Analyse des eigenen Handelns, Reflexivität
Bewusstseinsbildung für die formalen Aspekte und die Darstellung die vertiefte Auseinandersetzung mit einer Fragestellung		Einen Text strukturieren können, Zusammenfassungen schreiben, Informationen synthetisieren, Notizen machen, Ergebnisse präsentieren, usw.

5. Besondere Ausführungsbestimmungen

5.1 Unterricht, theoretische Grundlagen und Praktikumsvorbereitung - 14 Wochen

Organisation

Die quantitative Aufteilung der Unterrichtseinheiten zwischen Fachmittelschulen und Fachhochschulen, welche die Ergänzungsmodule erteilen, wird auf der Grundlage der obigen Tabelle abgestimmt. Die Umsetzung in Unterrichtsprogramme fällt in die Zuständigkeit der Kantone und der Schulen, welche für die Ausbildung verantwortlich sind.

Diese Unterrichtsphase wird unter der Verantwortung der Fachmittelschulen organisiert, selbst wenn sie an Fachhochschulen erteilt wird.

Validierung

Die im Rahmenlehrplan vorgegebenen Lernziele sind erfüllt und bestanden.

Die Modalitäten der Leistungsbewertung werden in den Unterrichtsprogrammen festgelegt. Falls der Unterricht von den Fachhochschulen erteilt wird, ist die Leistungsbewertung mit diesen abzustimmen.

5.2. Freies Praktikum mit praktischer Tätigkeit in der Arbeitswelt - 6 Wochen

Ziel

Das freie Praktikum in der Arbeitswelt im weiten Sinne entspricht einer Berufserfahrung.

Es gestattet der Kandidatin / dem Kandidaten

- konkrete Schritte zu unternehmen, um eine Arbeit oder einen Praktikumsplatz zu finden,
- die Realitäten des Berufsalltags zu entdecken,
- seine eigenen Stärken und Schwächen in Arbeitssituationen einzuschätzen.

Organisation

Diese Erfahrung in der Arbeitswelt kann alle möglichen Formen und Modalitäten umfassen. Sie dauert mindestens 6 Wochen; konkret sind ca. 240 Stunden bescheinigte Arbeitsleistung zu erbringen. Grundsätzlich sind diese 6 Wochen am Stück oder in zwei Teilen zu leisten.

Für die Suche einer Stelle oder eines Praktikumsplatzes sind Kandidatin / der Kandidat verantwortlich. Die Arbeit kann auch unentgeltlich erfolgen.

Validierung

Die Anerkennung erfolgt auf der Basis einer Arbeitsbestätigung und/oder eines Arbeitszeugnisses des Arbeitgebers. Arbeitsbestätigung oder Arbeitszeugnis geben Auskunft über die Dauer, die Art der Arbeit und den Beschäftigungsgrad.

Dauer und Beschäftigungsgrad sind für die Anerkennung unerlässlich.

Die Fachmittelschulen können Kriterien für die Anerkennung der dieser Praktika aufstellen.

5.3 Das spezifische Praktikum in Organisationen der Gesundheitsversorgung - 8 Wochen

Ziele des Praktikums

Das Praktikum in einer Organisation der Gesundheitsversorgung soll der Kandidatin / dem Kandidaten ermöglichen, die notwendigen Kompetenzen zu entwickeln, um sich im Gesundheitswesen integrieren zu können und es soll darüber hinaus dazu beitragen, die Berufswahl zu bestätigen. Konkret bestehen die Ziele darin:

- das Gesundheitswesen, die Patientenpopulationen und deren Bedürfnisse kennen zu lernen,
- bei Personen mit einem entsprechenden Bedarf Pflege- und Betreuungsleistungen zu erbringen
- mit den verschiedenen Umgebungen und Berufe im Gesundheitswesen vertraut zu werden,
- die persönliche Eignung für die Arbeit in einem Team der Pflege oder der Versorgung zu überprüfen,
- die Motivation zu bestätigen, ein Fachhochschulstudium zu beginnen, im Gesundheitsbereich im Allgemeinen und in einem Gesundheits-Fachhochschulberuf im Speziellen zu arbeiten.

Das Praktikum trägt auch dazu bei, die persönlichen Eignungskriterien der Kandidatin / des Kandidaten zu überprüfen, die für den Eintritt in das Bachelor-Studium erfüllt sein müssen.

Unter einer Organisation des Gesundheits-Versorgungssystem werden alle Organisationen oder Institutionen verstanden, in denen eine Kandidatin / ein Kandidat einen direkten und begleiteten Patientenkontakt hat sowie bedarfsgerechte Leistungen erbringen kann.

Organisation

Das spezifische Praktikum dauert insgesamt 8 Wochen.

Für das spezifische Praktikum in Organisationen des Gesundheitsbereichs sind die Fachhochschulen verantwortlich. Die Praktikumsplätze werden der Kandidatin / dem Kandidaten durch die Fachhochschulen zugewiesen. Die Modalitäten der Aufteilung auf die verfügbaren Praktikumsplätze wird von der Instanz festgelegt, welche für die Organisation der Praktika verantwortlich ist.

Die Modalitäten der Umsetzung in den Kantonen bestimmen darüber, in welcher Art und Weise die Kandidatinnen und Kandidaten betreut werden und die Sekundarstufe II ihre Verantwortung und Aufsicht wahrnimmt.

Validierung

Die Anerkennung des Praktikums durch die Fachmittelschulen erfolgt aufgrund des Evaluationsdokuments, welches die Fachhochschule ausstellt, die für die Praktikumsbetreuung und die Überprüfung der Zielerreichung verantwortlich ist.

5.4 Fachmaturitätsarbeit - 4 Wochen

Ziele

Die Fachmaturitätsarbeit hat folgende Ziele:

- Reflektieren des Erlebten und auswerten der gemachten Erfahrungen
- Strukturieren einer schriftlichen Arbeit
- die Sensibilisierung für die formalen Aspekte und die Darstellung
- die vertiefte Auseinandersetzung mit einer Fragestellung

Im Weiteren trägt die Fachmaturitätsarbeit dazu bei, die persönliche Eignung zu reflektieren und den Bildungsweg anzupassen.

Gestaltung

Schriftliche Arbeit von 12 bis 15 Seiten ohne Annex und Bibliographie, davon 1/3 als Praktikumsbericht und 2/3 vertiefte Auseinandersetzung mit einer Fragestellung.

Validierung

Die Beurteilungskriterien für die Fachmaturitätsarbeit sind in den einschlägigen Bestimmungen der Kantone festgelegt.

6. Bedingungen für das Bestehen der Fachmaturität Gesundheit

Die Bedingungen sind in den kantonalen Bestimmungen festgelegt. In der Regel gilt die Fachmaturität Gesundheit als bestanden, wenn folgende Bedingungen kumulativ erfüllt sind:

- der Unterrichtsbesuch ist bestätigt und die Ausbildung ist bestanden,
- das spezifische Praktikum in Organisationen der Gesundheitsversorgung ist bestätigt und bestanden,
- das freie Praktikum in der Arbeitswelt ist bestätigt,
- die Fachmaturitätsarbeit ist angenommen und bestanden.

Der Ausweis zur Fachmaturität Gesundheit wird durch den Kanton ausgestellt und jeweils nach den in den verschiedenen Kantonen geltenden Abläufen der Kandidatin oder dem Kandidaten übergeben.

Er ist Bestandteil des Dossiers für die Aufnahme in den Bachelor-Studiengang.

7. Nichtbestehen der Fachmaturität Gesundheit

Die Modalitäten, die einer Kandidatin oder einem Kandidaten bei Nichtbestehen der Fachmaturität Gesundheit zur Verfügung stehen, werden von jedem Kanton festgelegt.